

Predigt 01.09.2024 - Ev. Kirchengemeinde Durmersheim

**„Welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder!“ (Römer 8,14-17)**

KANZELGRUß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

PREDIGTTEXT

Römer 8,14-17 (Basisbibel)

14 Alle, die sich von diesem Geist führen lassen, sind Kinder Gottes.

15 Ihr habt ja nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht.

Dann müsstet ihr doch wieder Angst haben.

Ihr habt vielmehr einen Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht.

Weil wir diesen Geist haben, können wir rufen: »Abba! Vater!«

16 Und derselbe Geist bestätigt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

17 Wenn wir Kinder sind, dann sind wir aber auch Erben:

Erben Gottes und Miterben von Christus.

Voraussetzung ist, dass wir sein Leiden teilen.

Denn dadurch bekommen wir auch Anteil an seiner Herrlichkeit.

PREDIGT

Wer ist Christ? Was macht einen Christen aus?

Ist es eine besondere religiöse Veranlagung oder ein spirituelles Interesse? So wie die einen eben musikalisch sind und andere nicht, so sind die einen religiös und die anderen eben nicht?

Ist es eine Zustimmung zu bestimmten Aussagen? Etwa, dass es Gott gibt und Jesus ein wegweisender Mensch war?

Sind es positive Erfahrungen mit der kirchlichen Gemeinschaft, die einen geprägt haben? Oder einfach die Tatsache, dass man in einem bestimmten Umfeld aufgewachsen ist und die Eltern einen eben in die Jungschar geschickt haben?

All diese Antworten kann man heute hören.

Aber die Bibel gibt eine ganz andere Antwort. Christwerden und Christsein ist nicht menschenmöglich. Es geht ja auch nicht einfach um eine Ansicht oder einen subjektiven Glauben, ein religiöses Gefühl. Sondern Christsein heißt, etwas ganz Neues werden – dass Gott etwas an uns tut, das nur Er tun kann.

In Johannes 3 lesen wir von einem in der Bibel sehr gelehrten, wirklich Gott liebenden, frommen Mann. Er ist von Jesus angezogen und er folgt auch unter Risiko seiner Liebe zur Wahrheit. Nikodemus ist sein Name. Er hat alles, was ein Mensch im Blick auf Gott kann. Ein wahrhaftiges Herz. Ein Leben in der Hingabe an die heilige Schrift und im Eifer für die Ehre Gottes. Er lebt nach Gottes Geboten, so gut er es vermag. Er ist der Inbegriff dessen, was Menschen heute einen überzeugenden Christen nennen würden. Er sucht das Gespräch mit Jesus – und Jesus zeigt ihm, dass er grundsätzlich von Gott getrennt ist. Sein ganzes religiöses Leben kann das eigentlich Entscheidende nicht bewirken – er kann nicht ins Reich Gottes kommen.

Warum? Wenn Nikodemus nicht, wer denn dann?

Jesus sagt ihm (Joh. 3,5-7):

Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen.

Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes.

Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst von oben her neu geboren werden.‹

Um Christ zu werden, braucht es ein Geschenk Gottes: den Heiligen Geist. Jesus spricht hier von der Taufe und von der Wiedergeburt durch den Geist. Wenn Gott einem Menschen den Heiligen Geist schenkt, passiert ganz viel Grundlegendes gleichzeitig:

1. Der Mensch wird zu Gottes Kind. Gottes Ebenbild und von Gott geliebt ist jeder Mensch. Aber nicht Gottes Kind! Es ist der Geist Gottes durch den wir Gott unseren Vater nennen. „Abba, Vater“. Wir kommen in eine ganz neue Beziehung zu Gott. Der große Weltenlenker und Schöpfer des Universums hebt mich auf seinen Schoß. Der Geist Gottes gibt mir das geistige Erbgut des Vaters ins Herz.
2. Dadurch werde ich eine neue Kreatur. Ich bin ein neuer Mensch, der nicht mehr unter der Herrschaft des Todes und der Sünde steht, sondern vom Geist Gottes geführt und in Freiheit gesetzt wird. Der Geist Gottes führt mich in die Freiheit, so wie Gott die Israeliten aus Ägypten in die Freiheit geführt hat. Aus der Sklaverei in die Freiheit der Herrschaft Gottes.

3. Als Kind werde ich Erbe. Nur als Kind gehört mir das Reich Gottes, das ewige Leben, die Herrlichkeit beim Vater mit Jesus in Ewigkeit, wenn diese Welt hier am Jüngsten Tag ihr Ende findet. Das dürfen wir uns ruhig einmal auf der Zunge zergehen lassen. Unserem Vater gehört alles! Und wir sind Seine Erben. Der Sonnenaufgang und die himmlischen Engelschöre und –orchester. Die Leidenschaft eines Kusses und das Glück eines lächelnden Gesichtes. Eine neue Erkenntnis von Wahrheit und eine neue Erfindung. Ein gelungenes Kunststück und das Eis der Pole. Die Zeit und die Ewigkeit. Alles gehört IHM. Und wir sind Seine Erben. Was immer diese Welt auch an Mängeln aufweist und wo wir Leid, Traurigkeit und Sinnlosigkeit erfahren. Wenn wir als Erben offenbar werden, ist all das für ewig vergessen in der unaussprechlichen, unauslotbaren, unaufbrauchbaren Fülle des Vaters.

4. Der Heilige Geist in mir ist die Gegenwart Christi und des Vaters in mir. Sie nehmen Wohnung in mir. Nichts kann uns nun jemals mehr von der Liebe Gottes trennen, die in Christus ist.

5. Der Heilige Geist wirkt in mir und durch mich. Er lehrt mich Jesu Worte und schenkt mir Einsicht in die Bibel und die Geheimnisse Gottes. Er weckt in mir Glauben, Vertrauen und Verlangen nach Gott. Er weckt mich auf für Gottes Gegenwart. Und Er betet in mir. Führt mich. Spricht auf viele Weise zu mir in meinem Herzen. Und Er gibt mir Gaben für die anderen Christen. Liebe und Barmherzigkeit, aber auch Gaben wie die Gabe zu lehren, zu heilen, zu helfen, Gottes Wahrheiten in bestimmte Situationen hineinzusprechen.

Und all das ist noch lange nicht alles, was uns die Bibel über das Wirken des Heiligen Geistes in einem Christen lehrt und was durch das Geschenk des Heiligen Geistes in uns und mit uns passiert.

Aber nichts davon hatte Nikodemus. Keine religiöse Veranlagung, keine spirituelle Reise, nichts Menschliches kann das erlangen. Es ist eine neue Geburt von oben, von Gott her, durch den Heiligen Geist.

Was es so schwer macht, den Heiligen Geist zu erklären oder zu verstehen, ist, dass er nichts ist, was die Welt kennt. Ich kann ihn nicht irgendwie zeigen oder auf gemeinsame Erfahrungen verweisen. Denn die Welt, also die von Gott getrennte Welt, kennt den Heiligen Geist nicht! Das weiß jeder Christ, der einen geliebten Menschen hat, der noch kein Christ ist. Es ist eine schmerzliche Trennung da. Und darum wirken Christen auf die Umwelt manchmal auch ein wenig wie Aliens, Außerirdische. Weil uns jemand leitet und bestimmt, den sie nicht kennen.

Und auch für uns ist es gar nicht so leicht, über den Heiligen Geist zu sprechen. Denn er ist so grundlegend für unser Christsein wie das Wasser für den Fisch und die Luft um uns für uns. *Niemand kann Jesus seinen Herrn nennen, außer durch den Heiligen Geist*, sagt Paulus in 1. Korinther 12 (Vers 3). Der Heilige Geist ist das Wasser in dem wir als Christen schwimmen, die Luft, die wir atmen. Er ist absolut grundlegend. Wir leben durch die Luft, die wir atmen. Wir glauben durch den Heiligen Geist, der in uns lebt.

Wer mit dieser Perspektive einmal das Neue Testament liest, der wird aus dem Staunen nicht mehr herauskommen, wie entscheidend der Heilige Geist ist und wie oft von Ihm die Rede ist. Aber Er ist eben nicht zuerst der, den wir oder an den wir glauben, sondern Er ist der, durch den wir glauben.

Und gerade deshalb müssen wir mehr über Ihn wissen und uns noch mehr auf Ihn und Sein Wirken einlassen.

Wenn ich Sie fragen würde, was Jesus uns gebracht hat, dann würden viele von uns antworten: das Kreuz! Die Versöhnung mit Gott durch Sein Blut, das Er für uns vergossen hat. Das, was wir im Abendmahl feiern. Jesus hat uns Gottes Liebe gezeigt und uns unterrichtet. Noch mehr, er hat unsere Schuld getragen und unsere Stelle im Gericht Gottes eingenommen. Durch das Kreuz hat Er uns den Weg zum Vater geöffnet und uns in ein neues Rechtsverhältnis zu Gott gebracht. Wir sind gerechtfertigt. Aber wie wird das Kreuz Jesu zur Kraft in unserem Leben? Wie kann es uns wirklich retten? Wie kann die Beziehung, die Jesus ermöglicht hat, wirklich werden und mit Leben gefüllt werden?

Es ist wie bei einer Ehe. Es reicht ja nicht, dass der Standesbeamte sagt: „Ich erkläre Sie hiermit zu Mann und Frau...“ Damit es eine echte Ehe wird, braucht es die Liebe.

Das Evangelium von Jesus Christus wird in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt. So trifft es Menschenherzen. So weckt es Leben. So wird das Kreuz Jesu zum Fundament unseres Lebens und so erwacht die Liebe zu Gott in uns. Jesus hat beides gebracht: Kreuz und Geist. Er kam durch den Heiligen Geist in Maria zur Welt. Er hat durch den Heiligen Geist geredet, geheilt, geliebt. Und Jesus hat seinen Jüngern den Geist versprochen und gesandt. Damit hat Jesus das in die Welt gebracht, was diese Welt so dringen braucht, die in einem geistlichen Todesschlaf liegt. Abgestorben in Sünde und Unkenntnis Gottes. Den Geist des Lebens und der Liebe zu Gott.

In den beiden ersten Kapiteln des 1. Korintherbriefes führt Paulus den Zusammenhang von Kreuz und Heiligem Geist aus.

Das Wort vom Kreuz ist uns eine Gotteskraft! Das Kreuz Jesu ist der ganze und zentrale Inhalt der Predigt des Paulus. Auch wenn alle sich daran ärgern und es menschliche Weisheit nicht fassen kann. Aber die Kraft, mit der Paulus das Kreuz verkündigt, ist der Heilige Geist. Paulus schreibt:

Denn ich hatte beschlossen, bei euch nur über eines zu reden:

Ich verkünde euch Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist.

Als schwacher Mensch trat ich vor euch und zitterte innerlich vor Angst.

Meine Rede und meine Verkündigung sollten euch nicht durch ihre Weisheit überreden. Vielmehr sollte in ihnen Gottes Geist und Kraft zur Geltung kommen.

Denn euer Glaube sollte nicht aus menschlicher Weisheit kommen, sondern aus der Kraft Gottes.

Erinnern Sie sich – Nikodemus konnte es nicht aus eigenen Möglichkeiten erreichen. Und wir lassen uns davon blenden, wie glänzend und perfekt ein Redner spricht, wie gewinnend. Lassen uns von menschlicher Weisheit einfangen und bewundern das, was Menschen aus menschlicher Kraft können. Paulus aber war ein schwacher Mensch und zitterte innerlich. Er baute nicht auf rhetorische Stilmittel und charismatisches Erscheinungsbild. Er vertraute nur auf das Wort vom Kreuz und dass in seiner Schwachheit der Heilige Geist wirkt.

Menschen des Heiligen Geistes, Christen, Kinder Gottes hören nicht auf die lautesten und gewinnendsten Stimmen in der Welt. Sondern auf das Wort vom Kreuz Jesu und die leise, verlässliche Stimme des Heiligen Geistes, der sich in ungeschickten Rednern, unpopulären Ansichten, in menschlicher Schwäche zur Geltung bringen kann.

Alle, die sich von diesem Geist führen lassen, sind Kinder Gottes.

Die Israeliten mussten sich auf dem Weg durch die Wüste ganz Gottes Führung anvertrauen, raus aus Ägypten und in das Land, das Gott ihnen schenken würde. Als Feuersäule nachts, als Wolkensäule am Tag. Durch seinen Engel, versprach Er Mose, würde Er sie führen. Daran, dass wir Gottes Willen tun wollen – ganz gleich, ob es uns immer gelingt. Daran, dass wir Gott lieben – ganz gleich, ob wir uns immer entsprechend verhalten. Daran, dass wir eine Kraft in uns haben, die uns zu Gott hintreibt, uns an Gottes Worte oder an Liedzeilen erinnert, die uns in den Gottesdienst und zur Bibel hinzieht. Daran, dass Bibellesen uns Freude macht und Lobpreis unseren eigenen Geist erfüllt und zu Gott hinzieht. An all dem erkennen wir: wir sind Gottes Kinder. Gott wirkt an uns.

Die gute Nachricht: Nikodemus ist dabei, als Jesu Leichnam nach der Kreuzigung ins Grab gelegt wird! Er findet den Weg zu Jesus – und das geht nur durch den Heiligen Geist. Da der Heilige Geist der Schlüssel zu allem ist und wir ihn zugleich nicht auf menschlichen Wegen erobern können, ist für mich Lukas 11, das wir als Schriftlesung gehört haben, eine unendlich kostbare Zusage. Wir dürfen um den Heiligen Geist beten und bitten!

Jesus sagt (Lukas 11,13): *Ihr Menschen seid böse. Trotzdem wisst ihr, was euren Kindern guttut, und gebt es ihnen.*

Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten.

Wir nehmen uns einen Moment zum persönlichen Gebet in der Stille.

Amen.